



Sammlung Theaterzettel

Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur

Lortzing, Albert

1882-07-12

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

167.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

151. Vorstellung.

den 12. Juli 1882.



Abonnement **12**.

Der Wildschütz

oder:

Die Stimme der Natur.

Romische Oper in 3 Akten, nach einem Lustspiel von Kogebue frei bearbeitet. Musik von A. Lortzing.

Graf von Eberbach	Herr Blank.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin	Herr Slowak.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen	Fräul. Prohaska.
Nanette, ihr Kammermädchen	Fräul. Schelly.
Baculus, Schulmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Ditt.
Gretchen, seine Braut	Fräul. Traut.
Pankrätius, Haushofsmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Bauer.
Ein Bauer	Herr Peters.
Ein Jäger	Herr Starke.

Dienerchaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen.

Der erste Akt spielt in dem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte im Schlosse selbst.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " " " "	Schweizingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt

Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu nach der Trägersohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Hauptsächlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Kurzarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Der Wildschütz.

Oper von Lorching, gelangte vom 20. August 1843 bis zum 1. Februar d. J. 47 Mal an der hiesigen Bühne zur Aufführung.

Bei näherer Würdigung dieser Oper Lorching's zeigt es sich, wie richtig W. S. Niesl in seinen „Musikalischen Charakterköpfen“ diesen „kleinen Meister“ beurtheilt hat. Lorching wollte nicht mehr scheinen als er war; er ängstigte sich durchaus nicht ab, mehr zu leisten, als ihm sein Talent gestattete. Er kam spielend und nachahmend zum Schaffen; bei dem Entstehen seiner Werke waltete nicht die stetige und organische Herausbildung eines die ganze Künstlerpersönlichkeit erfüllenden Grundgedankens, keine bewusste Tendenz vor, sondern der glückliche Instinkt ließ ihn zu guter Stunde den Punkt finden, wo ihm Alles trefflich gelang.

Man schreibt aus Halle: Die Stadtverordnetenversammlung hat fast einstimmig beschlossen, von dem Umbau unseres Stadttheaters — Regierung und Polizei fordern im Interesse der Sicherheit des Theaterpublikums mehrfache bauliche Aenderungen — Abstand zu nehmen und das Pachtverhältnis mit dem Direktor des Stadttheaters, Herrn Sumtau, aufzulösen. Wir werden demnach in diesem Winter wohl auf ein gutes Theater Verzicht leisten müssen, dagegen bis nächstes Jahr wohl schon ein neues würdiges Theater erhalten.

Unter dem Namen „Compagnia Lombarda“ wird nun außer Florenz auch Mailand (von 1884 an) ein stehendes Schauspiel haben. Das Comité von wohlhabenden Mailändern, welche das Unternehmen auf sich nehmen, hat sich mit der schon bestehenden Accademia filodrammatica wegen der Uebernahme und Erweiterung des derselben gehörenden Theaters verständigt.

Der Autor eines kürzlich in Berlin mit sehr zweifelhaftem Erfolge gegebenen Stückes brüstete sich in Bekanntheitstreiben, daß er mit seinem Lustspiel, „obwohl es von der Kritik schlecht gemacht wurde“, dennoch so und so viel verdient habe. — „Wie ist das möglich?“ fragte ihn ein Laie. — „Ganz einfach“, erwiderte der Autor, „die Konventionstrafen der Bühnen, die mein Stück angenommen haben, aber nicht zur Aufführung brachten, haben mir so viel getragen.“ — Es liegt für gewisse Dramatiker allerdings ein gewisser Trost in dem Hinblick auf diese „Neugelder“, die gar nicht so unbedeutend sind; so entschädigt z. B. das Hofburgtheater Autoren, deren Stücke angenommen, aber nicht gegeben wurden, mit der Summe von 300 Gulden.

In Augsburg kam das in Kunstkreisen mit Spannung erwartete Lustspiel von L. Schneegans, „Samiel hilf“, zur Aufführung. Dasselbe persifliert die an der Münchener Hofbühne angeblich herrschenden Zustände. Die Hauptpersonen des Stückes sind: Ein Legationsrath von Ermatingen, der für seine Kompositionen einen inspirirenden dienstbaren Geist, den armen Musiker Hildebrand, an der Seite hat, und der Kapellmeister Evers, der durch bezahlte Klame „groß“ geworden ist und den talentvollen Hildebrand unterdrückt. In dem Legationsrathe ist nicht unehrer Febr. v. P. zu erkennen. Die Quintessenz des Lustspiels ist: „Bescheidenheit ist eine Tugend, doch weiter kommt man ohne ihr.“ Die Freunde Hildebrand's machen darum ein geschicktes Manöver, den Armen gewaltsam aus seiner Schüchternheit herauszureißen. Der Herr Legationsrath, der mittlerweile Leiter der Hofmusik geworden, sagt: „mea culpa!“ und Hildebrand ist gerettet. Das Lustspiel zeichnet sich durch sprudelnden, nicht immer salonsfähigen Dialog aus, hat eine gute Szenengruppirung, leidet aber sehr stark an Langathmigkeit, wie denn der letzte Akt überflüssig sein dürfte.

Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.
Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der
Neuen Bad. Landes-Zeitung

Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

Französische Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen
Bad. Landesztg.“ (Mannheimer
Anzeiger).

Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expe-
dition dieses Blattes.

Oesterreichische

Declarationen

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Ely in Mannheim.